

Hier sind Handwerker noch Handwerker

Text **HiD** und **Raphael Briner**

Bilder **HiD**

Der Lehrgang Handwerker/in in der Denkmalpflege ist relativ jung. Er vermittelt Berufsleuten aus dem Baugewerbe, darunter Maler und Gipser, die nötigen Kenntnisse, um bedeutende ältere Gebäude in Stand stellen zu können. Diese Fachleute tragen als Partner der Restauratoren und Denkmalpfleger zum Erhalt der historischen Bausubstanz und damit zum Kulturerbe bei.



Gefragt sind besondere Fertigkeiten sowie Kenntnisse im Umgang mit traditionellen Werkzeugen und Materialien: Oberflächensanierung an einem Masswerk aus dem frühen 16. Jahrhundert im Berner Münster.

In der Schweiz gibt es einen reichen Schatz an historisch bedeutenden Bauten. Zu diesen gehören sowohl bekannte öffentliche Objekte wie Schlösser, Kirchen, Brücken, Plätze und Pärke, als auch private Wohnhäuser, ihre Einrichtungen und Gärten.

Diese wertvollen Kulturgüter müssen sorgfältig gepflegt und individuell unterhalten werden. Anders als bei der Arbeit für moderne Bauten, wo die grossflächige Bearbeitung und der Einsatz von Maschinen für Schnelligkeit und Präzision sorgen, sind bei älteren Bauwerken be-

sondere Handfertigkeiten sowie Kenntnisse im Umgang mit früheren Werkzeugen und traditionellen Materialien zwingend notwendig.

Abschluss mit eidg. Fachausweis

Damit dieses Wissen nicht verloren geht und die Eigentümerinnen und Eigentümer von historisch bedeutenden Objekten auf kompetente Fachleute zugreifen können, gibt es seit dem Jahr 2012 den Lehrgang Handwerker/in in der Denkmalpflege (HiD).

Dieser richtet sich an Berufsleute aus Bauberufen und wird mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen. Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind spezialisiert auf traditionelle Techniken in ihrem gelernten Beruf. Als handwerkliche Fachleute werden sie für Arbeiten an historischen Bauwerken beigezogen.

Gefragte Fähigkeiten

Die Arbeit ist anspruchsvoll und äusserst abwechslungsreich, denn jedes Objekt stellt die Beteiligten vor neue Herausforderungen. Ihre Tätigkeit am denkmalgeschützten Bau beginnt in der Regel mit Nachforschungen über die Entstehung und den Kontext jedes einzelnen Objekts. Sie prüfen die Zusammensetzung sowie den Zustand der ursprünglichen Materialien, bevor sie handwerkliche Lösungen entwickeln, die der bisherigen Geschichte des Bauwerks gerecht werden. Oft geht es dabei nicht nur um den sorgfältigen Erhalt der alten Bau-



HANDWERK IN DER DENKMALPFLEGE

substanz, sondern auch um eine stilvolle Kombination von traditionellem Handwerk mit modernen Elementen. Zum Beispiel, wenn ein Bau erweitert oder umgenutzt wird.

Handwerker und Handwerkerinnen in der Denkmalpflege arbeiten eng mit Fachleuten aus Denkmalpflege, Architektur, Konservierung und Restaurierung sowie anderen handwerklichen Berufen

zusammen. Zudem sind sie mit ihrem fachlichen Wissen auch Botschafterinnen und Botschafter traditioneller Handwerkstechniken sowie einer lebendigen Schweizer Kulturlandschaft. Der eidgenössisch anerkannte Abschluss Handwerker/in in der Denkmalpflege richtet sich an engagierte Berufsleute aus verschiedenen Bauberufen mit Interesse an historisch bedeutenden Objekten, dar-

Praxisbezogen und modular

Der berufsbegleitende Lehrgang besteht aus mehreren Modulen und orientiert sich stark an praktischen Tätigkeiten. Die Teilnehmenden wählen eine von acht Fachrichtungen und schliessen mit der Berufsprüfung Handwerker/in in der Denkmalpflege mit eidgenössischem Fachausweis ab.

Schwerpunkte

- Kunstgeschichte und Architektur
- Objektanalyse (inkl. Bauphysik und -chemie)
- Bautechnik (inkl. Kommunikation und Dokumentation)
- Handwerkliche Fertigkeiten (gemäss Fachrichtung)

Anforderungen

Zur Abschlussprüfung zugelassen werden Personen

- mit abgeschlossener Lehre (eidg. Fähigkeitszeugnis) in einem Beruf der gewählten Fachrichtung plus zwei Jahren Berufserfahrung, wovon mindestens ein Jahr im Bereich historisch wertvoller Objekte;
- mit sechs Jahren Berufserfahrung in einem Beruf der gewählten Fachrichtung, wovon mindestens ein Jahr im Bereich historisch wertvoller Objekte.

Termine und Dauer

Der Lehrgang dauert zwei Jahre und wird, ausreichende Teilnehmerzahl vorausgesetzt, im Zweijahresrhythmus durchgeführt. Die Termine sind auf der Webseite veröffentlicht.

Zeitlicher Aufwand

Es ist mit einem zeitlichen Aufwand von 600 bis 800 Stunden zu rechnen. 400 bis 600 Stunden für den Unterricht und 100 bis 200 Stunden für die selbstständige Heimarbeit.

Weitere Informationen: www.handwerkid.ch



«Es braucht eine gewisse Haltung»

«Applica»: Herr Kradolfer, was ist Ihre Motivation für HiD?

Reto Kradolfer: Wenn Sie gerne symphonische Musik hören, dann müssen Sie dafür sorgen, dass jemand die Instrumente bauen kann. Genau gleich ist es mit historischen Bauten. Wenn die Gesellschaft diese erhalten möchte, dann braucht es Handwerker, welche die alten Techniken beherrschen.

Möchte die Gesellschaft das?

Grundsätzlich ja. Ich wundere mich aber, dass sich die politische Diskussion zu unter Schutz stehenden Bauten im Moment ausschliesslich auf die Finanzen bezieht. Ich wünsche mir, dass sie breiter geführt wird. Was bedeuten die historischen Bauten für unsere Gesellschaft, unsere Identität, was für unsere Wirtschaft et cetera?

Was bedeuten sie?

Die Leute aus dem Ausland kommen in die Schweiz wegen der intakten Landschaften, zu denen die Baukultur gehört, etwa im Engadin oder im Berner Oberland. Es braucht Leute, die diese Gebäude fachmännisch unterhalten können. Diese benötigen handwerkliches Können, aber auch eine Haltung, die sie im Lehrgang HiD entwickeln.

Welche Haltung?

Dass man sich etwas überlegt, bevor man zu arbeiten beginnt, ins Archiv geht, Fachleute wie Restauratoren oder Denkmalpfleger beizieht. Ein Ziel des Lehrgangs ist es, dass die Handwerker auf der gleichen Augenhöhe mit den anderen Fachleuten sind.



Die Denkmalpflege bietet auch Gipsern viel interessante Arbeit.

unter Gipser und Maler. Mit dieser Qualifikation können sie ihr fachliches Wissen in einem attraktiven Tätigkeitsbereich erweitern und spannende Aufträge ausführen. Dadurch haben sie als Fachleute in einem handwerklichen Betrieb oder als selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer ausgezeichnete berufliche Perspektiven und einen Vorteil im Wettbewerb. Mithilfe dieses Lehrgangs können die Teilnehmenden in ihrer Fachrichtung

- historische Bauwerke fachgerecht untersuchen und einordnen;
- stilgerechte Lösungen planen und mit anderen Fachleuten absprechen;
- anspruchsvolle Arbeiten mit traditionellen Techniken, Werkzeugen und Materialien an Bauten ausführen und dokumentieren.

200 Fachleute haben mitgeholfen

Einer von rund 200 Fachleuten, die sich für den Aufbau und die Weiterentwicklung des Lehrgangs Handwerker/in in der Denkmalpflege engagieren, ist der 53-jährige Reto Kradolfer, Gipserunternehmer aus Weinfelden TG. Er hat die Veränderung seines Berufsstandes vom Handwerker zum «Verarbeiter industrieller Systeme» erlebt.

Weil in der Grundbildung zwar eine Gesamtschau über den Beruf vermittelt werde, in der Praxis aber vor allem die heute gefragten Fertigkeiten erlernt würden, sei das traditionelle Handwerk in der Weiterbildung zu kultivieren, sagt er. Das sei nicht zuletzt deshalb wichtig,

damit die Maler und Gipser den anderen Fachleuten wie Restauratoren oder Denkmalpflegern auf Augenhöhe begegnen könnten (s. Interview Seite 7).

Neuer Partner Unesco

18 Organisationen sind in der Trägerschaft HiD, auch der SMGV. Partner sind die HG Commerciale, das Bundesamt für Kultur und neu die Schweizerische Unesco-Kommission. «Das ist für uns sehr wichtig», sagt Kradolfer, «denn die Unesco setzt sich für den Schutz des immateriellen Kulturerbes, zu dem das traditionelle Handwerk gehört, ein.» ■

Informationsanlass zum nächsten Lehrgang

Im Frühjahr 2017 beginnt der nächste zweijährige Lehrgang Handwerker/in in der Denkmalpflege. Die Verschiebung des Starts vom Herbst auf den Frühling ist eine Optimierung, die auf Anregung ehemaliger Absolventen zustande gekommen ist. Diese hatten moniert, dass sie die Diplomarbeit in der arbeitsintensiven Sommerzeit hätten schreiben müssen.

Zum nächsten Lehrgang findet ein Informationsanlass statt:

28. April, 18.00 Uhr, Baumeister-Kurszentrum Effretikon ZH

Ein weiterer Informationsanlass ist für den Herbst in Biel BE geplant.